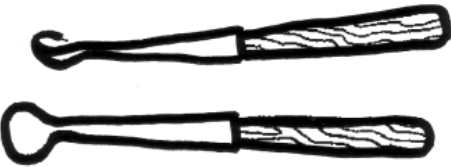


Werkzeuge im Hauberg



Der Knipp

Der Knipp ist einseitig scharf geschliffen; seine Spitze ist gekrümmt. Er ist etwa 35 cm lang, die Klinge selbst etwa 20 cm. Damit liegt er gut in der Hand und ist leicht zu führen. Ein Knipp war oft über viele Jahrzehnte in Gebrauch und wurde für seinen Besitzer, zu einem ganz persönlichen Werkzeug. Manchmal sind Muster in der Klinge zu finden, die auf den Schmied oder Besitzer hinweisen.



Der Schöwwel (Schewel / Lohschäler)

Bevor im Hauberg die Eichen gefällt wurden, musste die Rinde abgeschält werden. Denn die Eichenrinde (Lohe) wurde in den Gerbereien zur Herstellung von Leder gebraucht. Im Mai stieg der Saft in die Eichen und sie wurden grün. Dadurch konnte man die Rinde von oben nach unten anritzen, die Schöwwel zwischen Rinde und Holz schieben und so die Rinde langsam vom Stamm lösen. Diese Arbeit erforderte viel Kraft, aber auch viel Geschicklichkeit. Die Rinde blieb in ganzer Länge am geschälten Baum hängen, um zu trocknen. Nach dem Trocknen wurde die Rinde von den Bäumen gerissen, gebündelt, gewogen und zum Mahlen in die Lohmühlen gebracht. Erst dann konnte sie zum Gerben genutzt werden.



Die Sichel

Am kurzen Griff aus Holz steckt eine gekrümmte Klinge aus Eisen. Dieses Werkzeug ist das älteste Handgerät zum Ernten von Getreide, und es ist bis heute in vielen Gegenden der Welt in Gebrauch.

Im Hauberg wurde mit der Sichel der Roggen geschnitten. Dabei durften die jungen Triebe der Bäume nicht beschädigt werden. Vielmehr musste um jeden Baumtrieb sorgfältig herum geschnitten werden. Für diese Arbeit war die Sichel besonders gut geeignet.